

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 12

Artikel: Bundesrat bleibt hart
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat bleibt hart

Der Bundesrat hat wie angekündigt am 14. November 2012 das Rüstungsprogramm 12 zuhänden des Parlamentes verabschiedet. Es enthält als einziges Vorhaben die Beschaffung des Tiger-Teilersatzes mit dem schwedischen Kampffjet Gripen E.

OBERSTLT PETER JENNI ZUM RÜSTUNGSPROGRAMM 2012

Der Vorsteher des VBS, Bundesrat Ueli Maurer, gab im Anschluss an die Sitzung des Bundesrates gegenüber den Medien einige Erklärungen zum Rüstungsprogramm 12 ab. Er hielt fest, dass die Botschaft grundsätzlich nichts enthalte, was nicht schon bekannt sei. Man sei in Bezug auf die Kompensationsgeschäfte mit den Schweden auf Kurs.

Beschaffungsumfang

Der Bundesrat beantragt die Beschaffung von 22 Flugzeugen des projektierten Typs Gripen E. Es handelt sich dabei um eine Neuentwicklung auf der Basis des bestehenden Gripen C/D. Offen ist im Moment noch der Entscheid des schwedischen Reichstages zu diesem Vorhaben.

Neben den 22 Maschinen sind in den beantragten 3,126 Milliarden Franken noch zwei Simulatoren, ein Logistikkpaket für die Luftwaffe und eines für die Industrie sowie einsatzspezifische Ausrüstung für die Aufklärung und den Erdkampf.

Die Gripen E sollen für die Luftraumüberwachung, die Luftpolizei und notfalls Luftverteidigung eingesetzt werden. Zudem ist mit diesen Maschinen ein Wiederaufbau der Grundfähigkeiten zur Luftaufklärung und Bekämpfung von Bodenzielen vorgesehen.

Gripen-Fondsgesetz

Die Finanzierung der Beschaffung soll mit dem sogenannten Gripen-Fondsgesetz sichergestellt werden. Dazu würden während zehn Jahren Einlagen in den Fonds aus dem ordentlichen Budget des VBS erfolgen.

Gemäss Angaben des VBS werde die Planungssicherheit für andere Rüstungsvorhaben damit verbessert und Kreditreste könnten weitgehend vermieden werden. Gegen dieses Bundesgesetz kann das fakultative Referendum ergriffen werden.

Entgegen den Befürchtungen der Swissem ist Bundesrat Ueli Maurer mit Blick auf die Kompensationsgeschäfte optimistisch. Die schwedischen Lieferanten



Bild: Knuchel

Das Rüstungsprogramm 2012 betrifft ausschliesslich das Gripen-Kampfflugzeug.

würden mit dem Beschaffungsvertrag verpflichtet, den Vertragswert zu 100 Prozent bei der Schweizer Industrie zu kompensieren. Das Kompensationsvolumen beläuft sich aus heutiger Sicht auf rund 2,5 Milliarden Franken.

Der Chef des VBS bestätigte im Weiteren, dass die Kompensationen in allen Landesteilen der Schweiz wirksam werden sollen. Die Ruag müsse sich, wie alle anderen, um Aufträge bewerben und genieße keine Vorzugsbehandlung.

2013 Null-Programm

An der Sitzung des Bundesrates vom 14. November 2012 habe die Landesregierung gemäss Bundesrat Maurer bekräftigt, dass sie nicht bereit sei, den Antrag des Parlamentes für die Erhöhung des Armeebudgets auf fünf Milliarden Franken zu übernehmen. Es bleibe bei 4,7 Milliarden Franken. Im kommenden Jahr sei kein Rüs-

tungsprogramm geplant. Die Frage zur Miete einer Staffel alter Gripen C/D als Übergangslösung werde erst nach der zu erwartenden Volksabstimmung entschieden. Bundesrat Maurer glaubt, dass das Volk am schwierigsten für das Vorhaben TTE zu gewinnen sei.

Er betonte zudem nochmals, dass es nicht möglich gewesen sei, mit den Behörden in Frankreich und Deutschland andere politische Geschäfte mit dem TTE zu verknüpfen.

Bezogen auf Deutschland darf diese Feststellung bezweifelt werden, gibt es doch anderslautende Aussagen vom nördlichen Nachbarn.

Als Chance für die Schweiz bezeichnete der Vorsteher des VBS die Möglichkeit, dass unsere Industrie für bestimmte Teile oder Systeme der neuen Kampffjets die Wartungsverantwortung für die gesamte Flotte übernehmen könnte. +